

17. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz

24./25. November 2001, Rostock, Stadthalle

Grüne

Beschluss Amalgam

Die Bundesregierung wird aufgefordert das Dentalmetall Amalgam zu minimieren.

Dieses kann geschehen

1. durch Verbot
2. durch Wegfall der Vergütung für Amalgam
3. durch Erweiterung der Kontraindikationsliste

Fakten:

1. **Amalgam** – die tickende Zeitbombe – ist schon seit langem in aller Munde, als schleichendes Gift, aber auch als Diskussionsstoff in der Öffentlichkeit.
2. Einmal eingesetztes Amalgam wirkt lebenslang, und das schleichend!
3. Quecksilber (Hg) – ist auch in Zahnamalgam, aus dem ständig Hg freigesetzt und vom menschlichen Organismus aufgenommen wird - gehört zu den Gefahrstoffen. Die Gefahrstoffverordnung bezeichnet Quecksilberverbindungen als *"sehr giftig"*. (1) Als *"sehr giftig"* werden gemäß § 4 Ziff. 6 der Gefahrstoffverordnung Stoffe bezeichnet, die *"in sehr geringen Mengen bei Einatmen oder Verschlucken oder Aufnahme über die Haut zum Tode führen oder akute oder chronische Gesundheits-schäden verursachen können."*
4. Grundsätzlich gibt es keinen Wirkungsschwellenwert für Hg, unterhalb dessen toxische Wirkungen ausgeschlossen sind, da die individuelle Empfindlichkeit gegenüber Hg äußerst verschieden ist. Die Hg-Abgabe aus Amalgamfüllungen liegt z.T. aber sogar weit über den von erklärten Amalgambefürwortern, wie WHO und internationale Gesundheits-behörden, festgesetzten Grenzwerten.
5. Für die Konzentration in den Hauptzielorganen von im menschlichen Organismus akkumulierendem Quecksilber aus Amalgamfüllungen - Gehirn und Nieren - existieren, wie u.a. von WHO und deutschen Gesundheitsbehörden eingestanden, nicht einmal Grenzwerte.
6. Das toxische Risiko nimmt durch die in ca. 80% der Fälle - d.h. millionenfach! - fehlerhafte Anwendung des Amalgams und der daraus resultierenden erhöhten Hg-Freisetzung drastisch zu. Diese unsachgemäße Verarbeitung ist z.T. in der äußerst knappen Vergütung

- 30 der gesetzlichen Krankenkassen begründet. Obwohl für eine korrekt gelegte Amalgamfüllung mindestens 45 Minuten erforderlich sind, werden von frei praktizierenden Zahnärzten aus Rentabilitätsgründen in der Regel nur 10 Minuten dafür angesetzt.
- 35 7. Der Amalgamhersteller Dentsply Caulk gibt in seiner Gebrauchsinformation für Amalgam von 3/97 an, daß das in Amalgam enthaltene Quecksilber u.a. als "*Nephrotoxin und Neurotoxin*" agieren kann.
8. In der wissenschaftlichen Literatur ist die Gesundheitsschädigung durch Amalgam in ca. 17.000 Publikationen dokumentiert. Das sind weit mehr Veröffentlichungen als zu jeder anderen Erkrankung.
- 40 9. Allein das "*Kieler Amalgam-Gutachten 1997*", erstellt von von der Amalgam-lobby unabhängigen Wissenschaftlern aus Politik, Zahn-/Ärztenschaft und Pharmaindustrie politisch und wirtschaftlich am Institut für Toxikologie der Universität Kiel, zitiert aus Hunderten von wissenschaftlichen Veröffentlichungen zur Quecksilbervergiftung durch Amalgam.
- 45 10. Zahlreiche Einzelstudien jüngerer Zeit belegen sämtlich den grundsätzlichen Ursachenzusammenhang zwischen Zahnamalgam und Erkrankungen.
11. Eine Studie des Hygiene-Instituts der Universität Düsseldorf wurde sogar vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) gefördert. In einem Info heißt es diesbezüglich: "*Forschungserfolg: Erst - mals Hinweise über Entstehung von Autoimmunkrankheiten*".
- 50 12. Trotzdem wurden von den Bundesbehörden keine Maßnahmen ergriffen, um die Bevölkerung vor Quecksilber aus Amalgamfüllungen als einem nun erkannten Auslöser von Autoimmunkrankheiten zu schützen.
13. In Luxemburg wurde von Staatliche Seite 1999 ein Standard Test veröffentlicht, der eine Quecksilbervergiftung bei Amalgamträgern diagnostiziert.
- 55 14. Das wirtschaftliche Interesse von Zahnärzten und Pharmaindustrie verhindert bis her, das Amalgam vom Markt genommen wird.
15. Die Zahnmediziner sind keine Vollmediziner. Daher erkennen sie nicht die Zusammenhänge und die Auswirkungen der Dentalwerkstoffe auf den Körper.
- 60 16. Begründung:
17. Aufgabe einer umweltbewussten rot – grünen Politik sollte daher die Vermeidung von chronischen Schwermetallvergiftungen sein, bis hin zu einem konsequenten Verbot!
18. Es gibt über 17.000 Publikationen die gegen Amalgam sprechen. Diese Zahl sollte jedem zu denken geben.
- 65 19. Das Amalgam vom Markt zu nehmen, mit allen begleitenden Maßnahmen, bedeutet eine große Kosteneinsparung im Gesundheitswesen.
20. Das Gift im Mund läßt sich 24 Stunden am Tag vermeiden. Andere Umweltgifte sind leider nicht so zu vermeiden.
21. 1992 Nach einer Anhörung in Baden Wuertenberg, so die SPD, sagte auch die Fraktionsvorsitzende[Herta Daeubler Gmelin]:
- 70 Zitat:
"Amalgamfüllungen führen zu Quecksilbervergiftungen, statt aber eines generellen Verwendungsverbots, werden in Deutschland, regelmäßig nur neuere Studien erstellt"!
22. 1. Alternative:
Amalgam zu Verboten
- 75 23. 2. Alternative:
Hier gibt es die Möglichkeit das Amalgam gar nicht zu bezahlen.
Damit würde der Markt ganz alleine dafür sorgen das Amalgam nicht mehr verwendet wird.
- 80 1. 3. Alternative:
Die Kontraindikations Liste, aus vorbeugendem Gesundheitsschutz, zu erweitern.